

### **Haltepunkt ⑧ Plöckenpaßstraße - Kreuztratten (Schaukraftwerk) (G. L. FASCHING & W. SCHAUMANN)**

#### **Thema: Trinkwassernotversorgung**

*Karten: ÖK50 Bl. 197 Köttschach (BMN 4713 r 420800 h 164950),  
F&B Wanderkarte 182 Lienzer Dolomiten und Lesachtal,  
Geologische Karte der Republik Österreich 1 : 50 000 Blatt 197 KÖTTSCHACH<sup>4</sup>*

Durch kriegerische Ereignisse, durch Sabotage oder durch Naturkatastrophen kann die in den Industrieländern hochtechnisierte Trinkwasserversorgung (oft über weite Strecken geführt) zusammenbrechen. Es sind daher geeignete Maßnahmen für eine Trinkwassernotversorgung im Rahmen der Zivilen Landesverteidigung zu treffen, um ein Überleben der Bevölkerung (einschließlich von Flüchtlingen) in Krisensituationen sicherzustellen.

#### **Wehrgeologische Arbeitsgebiete**

Karten und Datenblätter der Siedlungswasserwirtschaft, Karten der Kontaminationsgefährdung von Quellen und Brunnen, Karten und Datenblätter der Tiefengrundwässer und artesischen Brunnen, Gletscherwasser-Erfassung.

### **Haltepunkt ⑨ Plöckenpaßstraße - Paßhöhe Geologische Übersicht (H.P. SCHÖNLAUB)**

*<siehe Geologische Karte Blatt Köttschach sowie Abb. 1>*

### **Plöckenpaßstraße - Paßhöhe, MG-Nase (G. L. FASCHING & W. SCHAUMANN)**

#### **Thema: Felshohlräume und Landesverteidigung, Hochgebirgskrieg**

*Karten: ÖK 197 KÖTTSCHACH (BMN 4713 r 420400 h 162800),  
F&B Wanderkarte 182 Lienzer Dolomiten und Lesachtal,  
Geologische Karte der Republik Österreich 1 : 50 000 Blatt 197 KÖTTSCHACH*

Am 23. Mai 1915 erklärte Italien, der ehemalige Bundesgenosse und zu Kriegsbeginn neutral, Österreich-Ungarn den Krieg. Da die Gebirgstruppen der k. u. k. Armee gegen Rußland in Galizien eingesetzt waren, mußte die Grenzverteidigung zunächst von den Besatzungen der Grenzfestungen und von Freiwilligenverbänden (Standsschützen, Freiwillige Schützen) durchgeführt werden. Diese Truppen konnten tatsächlich aufgrund geschickter Geländeausnutzung solange die vorbereiteten Stellungen halten, bis die Kaiserjäger und Kaiserschützen sowie andere Gebirgstruppen an die Frontgebiete in den Karnischen Alpen und Dolomiten zurückgeführt werden konnten, so auch im Bereich des Plöckenpasses (vorbereitete Stellungen nur im Bereich des Paßüberganges, "MG-Nase"). Da damals allgemein von Militärkreisen die Ansicht vertreten wurde, daß im Hochgebirge kein Krieg mit größeren Verbänden der Landstreitkräfte geführt werden kann (so wurden z. B. bei der 3. franzisko-josefinischen Landesaufnahme für die Spezialkarte 1 : 75 000 der Österreichisch-ungarischen Monarchie Überlegungen angestellt, das Hochgebirge auszusparen!), waren die Kriegsvorbereitungen hinsichtlich Personal, Ausrüstung und Führungsunterlagen auf beiden Seiten äußerst mangelhaft. Um einen Krieg in dieser Anökome zu führen zu können und um eine Versorgung der in den Fels- und Eisregionen des dinarischen Karstes, der Karnischen Alpen, der Dolomiten und der Ortlergruppe eingesetzten Truppen sicherstellen zu können, mußte zunächst die entsprechende Kampf- und Versorgungsinfrastruktur geschaffen werden. Beim Bau der Stellungen und Unterkünfte sowie beim Bau von Verkehrswegen (Feldeisenbahnen von den bestehenden Eisenbahnlinien aus, Militärstraßen und Tragtierwege sowie sehr viele Militärseilbahnen) wurde nach großen Verlusten (gleich viel Ausfälle durch Bergunfälle und Krankheit wie durch Kampfhandlungen!) eine militärgeologische Beratung durchgeführt. Vor allem beim Tiefbau für Kavernen (Unterkünfte, Waffenstellungen, Posten) und Minenkrieg (Österreichischer Sprengstollen am Monte Cimone und italienischer am Col di Lana) konnten im weiteren Kriegsverlauf grundlegende Erkenntnisse auf dem Gebiet der Ingenieurgeologie und Felsmechanik gewonnen werden.

<sup>4</sup> Die GÖK 1 : 50 000 Blatt 197 KÖTTSCHACH wird an die Teilnehmer der Exkursion "A vormittag" verteilt

EXKURSION A VORMITTAG

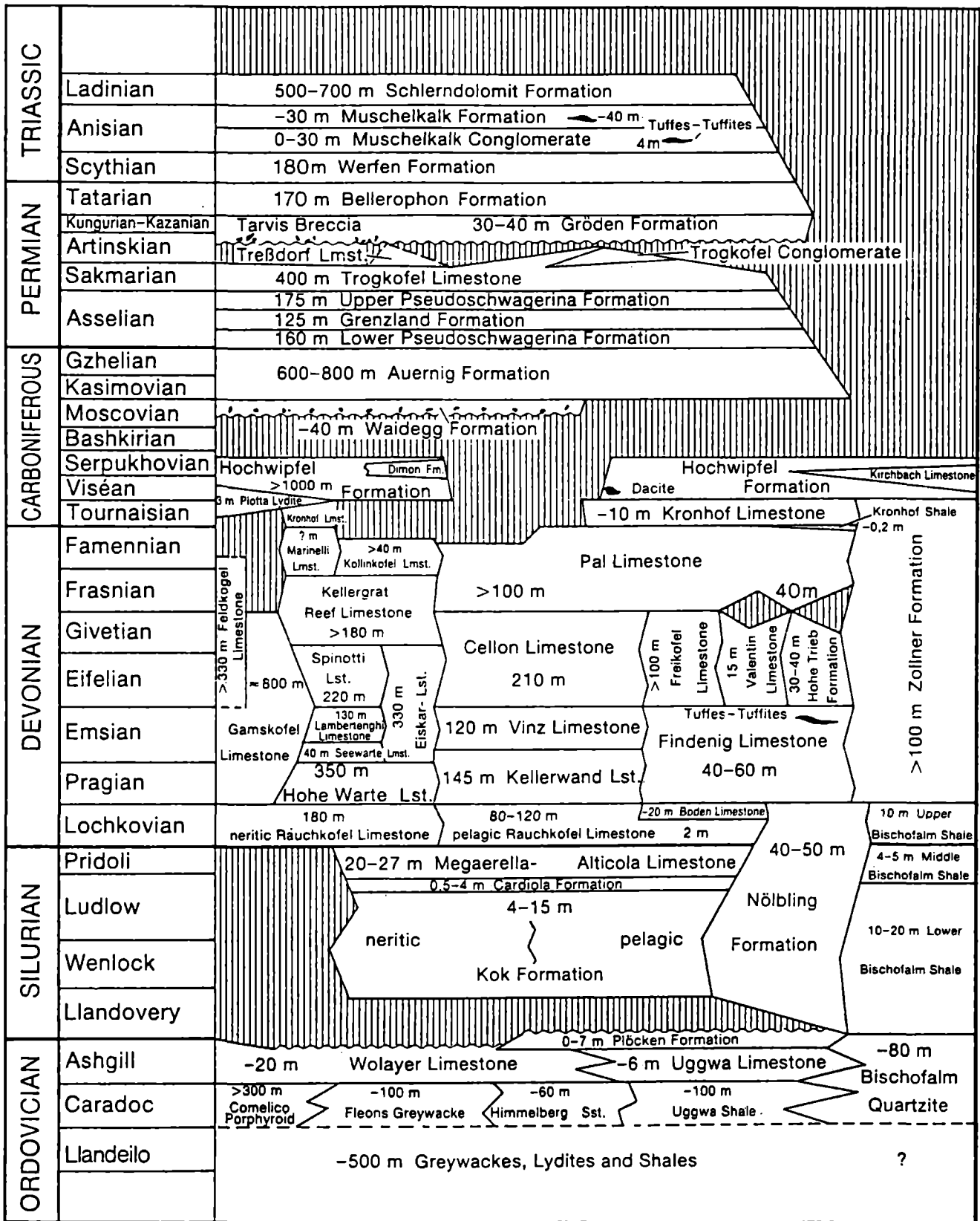


Abb. 1 Biostratigraphisches Schema der Paläozoischen Abfolge in den Karnischen Alpen aus: IUGS Subcomm. Silurian Stratigraphy, Field Meeting 1994

Im Exkursionsgebiet wurde 1915 mit zirka 6000 serbischen und russischen Kriegsgefangenen die Eisenbahnlinie von Hermagor bis Kötschach-Mauthen erbaut, die als k. u. k. Heeresbahn auch vom Militär bis Kriegsende betrieben wurde (MÖCKER, H. 1994, S. 378). Die heute wiedererrichtete Militärseilbahn auf den Kleinen Pal soll an das dichte Seilwegenetz im gesamten Frontgebiet erinnern. Die Militärseilbahnen waren rasch zu bauen, waren auch bei schlechten Witterungsbedingungen (besonders im Winter) zu betreiben und waren durch Feindeinwirkung sehr schwer zu zerstören. Der große Aufschwung des Seilbahnbaues (Material- und Personen-Seilbahnen) in Österreich nach dem 1. Weltkrieg ist auf die Erfahrungen der Gebirgssoldaten aus den Alpen beim Bau und Betrieb der Militärseilbahnen zurückzuführen, weiters stand genug Seilbahnmaterial (Antriebsmotore, Kupplungen, Seile, Rollen,...) nach dem Zusammenbruch 1918 zur Verfügung.

Eine nähere Beschreibung der militärischen Anlagen aus dem 1. Weltkrieg im Bereich des Plöckenpasses, die vom Verein der Dolomitenfreunde als Freilichtmuseum rekonstruiert wurden, kann dem kleinen Führer "*Freilichtmuseum des Gebirgskrieges 1915 - 1918 Plöckenpaß*" entnommen werden (siehe einen Auszug aus der Broschüre auf den folgenden 2 Seiten).

Moderne Nachfahren der alten Grenzfestungen sind heute die "*festen Anlagen*" des österreichischen Bundesheeres, die im Zuge des Konzeptes der Raumverteidigung überall in sperrgünstigen Räumen (vor allem Alpenvorland und Alpeingänge) errichtet wurden, heute aber aufgrund geänderter sicherheitspolitischer Rahmenbedingungen an Bedeutung verloren haben.

### Wehrgeologische Arbeitsgebiete:

Höhlenkarten und Höhlenbeschreibungen, Tunnel- und Stollenkartei, Wasserversorgungskarten, ingenieurgeologische Beratungstätigkeit.

## Literatur

ALZINGER, Wilhelm: Aguntum und Lavant.- In: Osttirol. Tirol. Bezirkskunde. Lienz: (3.) 1992, S. 37 - 39, 1 Abb.

FASCHING, Gerhard (L.): Zur Wehrgeographie des Übungsraumes der Gefechtsübung 1989 (Osttirol und Oberkärnten).- Wiener Neustadt: Theresianische Militärakademie, 1989. 9 S., 2 Abb.

DOLOMITENFREUNDE (Hrsgb.): Freilichtmuseum des Gebirgskrieges 1915 - 1918 Plöckenpaß.- Wien: Mayer & Comp. o. J. (um 1993), 24 S., zahlr. Abb.

KOLBITSCH, Erwin: Ein Beitrag zur Geschichte der Festungsanlagen der Lienzer Klause.- Osttiroler Heimatblätter, 1981, 2 - 5.

KOLBITSCH, Erwin: Geschichte Osttirols ab der Römerzeit.- In: Osttirol. Tirol. Bezirkskunde. Lienz: (3.) 1992, S. 27 -34, 5 Abb.

MÖCKER, Hermann: Zwischen Unterdrauburg und Oberdrauburg. Kärntens Schienenverkehr, historisch, regional und lokal betrachtet.- In: Österreich in Geschichte u. Literatur mit Geographie, **38.**, 1994, H. 5 - 6, S. 366 - 400, 7 Abb.

SCHAUMANN, Walther: Führer zum Gebirgskrieg Band IIIb. Östliche Karnische Alpen, Kanaltal, Westliche Julische Alpen.-Cortina D' Ampezzo: Ghedina. 1976, 675 S.,205 Bilder, 3 Übersichtskarten, 14 Frontkarten und zahlr. Faksimile von Originaldokumenten.

SCHAUMANN, Walther: Die Bahnen zwischen Ortler und Isonzo 1914 - 1918. Vom Friedensfahrplan zur Kriegsfahrordnung.- Wien: Bohmann-Verlag, 1991, 320 S., 242 Fotos.

SCHAUMANN, Walther: Vom Ortler bis zur Adria. Bilddokumentation der Front zwischen Österreich und Italien.- Wien: Mayer & Comp. 1993.

SCHAUMANN, Walther und SCHUBERT, Peter: Südwestfront. Österreich-Ungarn und Italien 1914 - 1918.- Wien: Mayer & Comp.

SCHAUMANN, Walther: Die militärische Erschließung der Karsthöhlen. Isonzofront 1915 - 17.- In: Der Dolomitenfreund, Folge III/94 S. 17 - 23, 9 Abb., Folge I/95 S. 17 - 23, Folge II/95 S.18 - 24, 6 Abb., wird fortgesetzt.

SCHLIESSELBERGER, Helmut: 50 000 Kosaken als Opfer kalter Politik.- In: Salzburger Nachrichten vom 1. Juni 1995, S. 3, 1 Bild.